

## Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich Design

Studiengang Kommunikationsdesign

Gasthochschule Robert Gordon University

Land Großbritannien (Schottland)

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 23/24

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Ich kann empfehlen, sich früh einmal alles, was es auf der HSD Webseite zum Auslandssemester zu finden gibt, grob durchzulesen, damit man die verschiedenen Schritte versteht und sich schonmal die Fristen eintragen kann. Außerdem lohnt es sich, auf das E-Mail Postfach zu achten, da wichtige Termine per E-Mail an die Studenten verbreitet werden. Der Prozess bestand aus einer online Informationsveranstaltung, einem vereinbarten Termin zum Gruppengespräch mit Frau Muscat-Bruhn, der eigenen Recherche zu den Partnerschulen, um eine Auswahl von drei Wunsch-Partnerschulen zu treffen, der Bewerbung bei der HSD, damit diese den Studenten einer der Wunsch-Partnerschulen zuteilen und dort nominieren können. Im Bereich Design muss man dafür ein Portfolio anfertigen. Daraufhin bekommt man Informationen von der Partnerschule. Bei der Robert Gordon University war ich begeistert davon, wie strukturiert und simpel diese Informationen waren, ich habe ein Leaflet mit allen wichtigen Themen und der Frist für die Bewerbung bekommen. Zur Bewerbung brauchte ich einen Reisepass, ein Motivationsschreiben, ein Portfolio, den Leistungsnachweis aus dem OSSC, das Learning Agreement und ein Bewerbungsformular von der RGU. Ich brauchte keinen Sprachtest und kein Visum. Bei mir war die Bewerbung erfolgreich, aber ich weiß von Freunden, die an anderen Schulen nominiert und dann nicht angenommen wurden, was für uns überraschend kam.

Ich habe mich auch für das PROMOS Stipendium beworben, noch bevor ich die Zusage von der RGU hatte. Das kann ich auch jedem empfehlen, es lohnt sich.

Nachdem ich die Zusage bekommen habe, habe ich mich auf die Studentenwohnheime beworben und schnell die Zusage bekommen.

Ansonsten waren vor der Abreise noch Dinge wie Untermiete und Flug zu klären und diverse Dokumente zusammen zu suchen, die ich laut RGU möglicherweise bei der Einreise vorzeigen müsste, dann aber nicht gebraucht habe.

Ich bin von Düsseldorf über London nach Aberdeen geflogen und dann mit dem Taxi zum Wohnheim.

In den ersten Tagen musste man einen Welcome Check machen, bei dem man den Reisepass mitbringen muss, auch darüber wird man per E-Mail informiert. Um die Termine der ersten Vorlesungen zu finden, musste ich selbst ein bisschen suchen, die fanden schon in der ersten Woche statt.

Die RGU nutzt Moodle für die Kursmaterialien und vieles mehr.

### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Ich habe im Square Tower gewohnt. Der Square Tower und der Round Tower sind die zwei Unterkünfte auf dem Campus. Pro Turm gibt es 4 Wohnungen mit je 5 Zimmern. Größer sind die Wohnheime Crathie Student Village (ziemlich zwischen Stadt und Uni) und Woolmanhill (in der Stadt, laut Berichten sehr ungemütlich, das Gebäude wurde immer mit einem Gefängnis verglichen).

Ich war sehr zufrieden, im Turm zu wohnen, für mich hatte es viele Vorteile. Die RGU liegt eher am Rand von Aberdeen, im Stadtteil Garthdee, direkt am River Dee. Der Campus ist sehr groß und teilweise richtig schön mit großen Wiesen und einem Weg am Fluss entlang (wenn nicht gerade Hochwasser ist). Viele Leute gehen da mit ihrem Hund spazieren. Die umliegende Wohngegend fand ich auch sehr sympathisch. Ich habe viel Zeit mit Spaziergängen in alle möglichen Richtungen verbracht. Direkt auf dem Campus zu wohnen, kam mir besonders entgegen, wenn ich zu Kursen gehen musste, weil einige Freizeitangebote auf dem Campus stattfanden. Außerdem ist auf dem Campus ein großes Sportangebot. Das Beste daran, im Turm zu wohnen, war für mich, dass die meisten meiner Freunde die Turmbewohner waren. Ich habe mich mit meinen Mitbewohnern super verstanden und wir haben uns mit noch drei anderen, aus den anderen Wohnungen regelmäßig im obersten Stock im geräumigen, gemütlichen Gemeinschaftsraum getroffen. Auf der anderen Seite war der Weg in die Stadt jedes Mal eine relativ lange Busfahrt und spätestens nach Mitternacht fuhren die Busse auch nicht mehr, weshalb ich mehrmals eine Stunde nach Hause gelaufen bin. Fand ich aber nicht schlimm. Zum Einkaufen musste man 15-20 Minuten laufen. Dort sind viele große Läden. Ich bin immer zu Sainsbury's gegangen, da habe ich auch als Veganer immer alles bekommen, was ich brauchte. ASDA ist ein paar Meter weiter, ein riesiger Supermarkt mit zwei Stockwerken.

Im Studentenwohnheim zu wohnen ist zwar teuer für das, was es ist (über £500 im Monat), aber ich würde trotzdem dazu raten, weil ich von Leuten gehört habe, welche die ersten Wochen, zusätzlich zum Anfangsstress, noch im Hotel gewohnt und verzweifelt eine Wohnung gesucht haben.

Hier Fotos vom Turm, dem Campus und der Umgebung:





### **Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Das Semester dauerte nur weniger als drei Monate (vom 9. September bis zum 1. Dezember). Die anderen Internationals (wir waren zu fünft und alle aus Deutschland) und ich wurden in das dritte Jahr (Stage 3) eingeteilt. Wir hatten drei verschiedene Module:

1. CCS (contextual critical studies), ein recht allgemeiner Theoriekurs, der hauptsächlich online stattfand, mindestens einmal die Woche. Die Abgabe für CCS waren viele kurze Essays jeweils zu den behandelten Themen.
2. Creative Futures, eine wöchentliche Vorlesung, genau wie CCS zusammen mit allen Studenten des Fachbereichs Design Stage 3, über Themen rund um Karriere im Kreativbereich mit Hausaufgaben, die schon Mitte Dezember gesammelt eingereicht werden sollten.
3. Studio, das praktische Modul, welches so viel Zeit einnehmen sollte wie CCS und Creative Futures zusammen. Besonders uns Internationals wurde (abgesehen von einem vorgegebenen two week project am Anfang) sehr viel Freiheit bei der Wahl unserer Projekte gelassen. Ich habe zum Beispiel ein großes, experimentelles Videoprojekt zum Thema Friedhof gemacht. Man kann verschiedene Workshops besuchen, ich hatte zum Beispiel einen zu AfterEffects, der zum Großteil aus einem LinkedIn Learning Kurs bestand. Das Studio ist für den gesamten Stage 3 KD-Jahrgang ein freier Arbeitsraum, die Wände sind von den Studenten gestaltet. Der Jahrgang wurde in drei Gruppen eingeteilt, jede Gruppe hatte eine zugewiesene Zeit, in der man jede Woche einen organisatorischen oder inhaltlichen Vortrag der Dozenten bekommt. Außerdem gehen die Dozenten in dieser Zeit von Student zu Student, um die individuellen Projekte und den Fortschritt oder Probleme zu besprechen. Alle Dozenten waren super herzlich und hilfreich. Anderes Lehrpersonal kommt an anderen Tagen. Ich bin deswegen zum Beispiel an Freitagen ebenfalls ins

Studio gegangen, um mit der Person zu reden, die besonders bei technischen Fragen zu Videoprojekten helfen konnte.

Zwischendurch gab es die connect and reflect week: eine Woche frei. Das hat sehr geholfen, sonst wäre ich zu gestresst geworden.

Generell würde ich sagen, dass man spürt, wie die gleiche Anzahl an creditpoints in einen kürzeren Zeitraum gedrückt werden, es ist viel Arbeit. Aber es war machbar und danach hatte ich den Vorteil sehr lange frei zu haben, ganz ohne Abgaben. Zumindest am Anfang und in der Mitte des Semesters hatte ich auch genug Freizeit, um das Auslandssemester auch zu genießen.

### Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Die Stadt hat mir sehr gut gefallen und hat meiner Meinung nach eine Menge zu bieten. Ich war oft im Kino, weil es recht günstig war. Mir haben speziell der Strand, die Aberdeen Art Gallery, und ganz besonders der coastal path gefallen. Ansonsten kann ich noch folgendes empfehlen:

- Tollochill Wood (ein grandioser Wald auf der anderen Seite des Flusses)
- Allenvale Cemetery (ein Friedhof mit interessantem Layout und faszinierenden Steinen direkt an einem tollen Weg am Fluss und einem großen Park)
- Provost Skene's House (spaßiges kleines Museum)
- The Locked Door Escape Games (spezifisch der Space Mission Raum)
- Sämtliche Pubs
- Das große Feuerwerk am 5. November (Guy Fawkes Night/ bonfire night)
- Aberdeen christmas village (kleiner Weihnachtsmarkt)

ResLife, die Gruppe, die auch Ansprechpartner für Studenten in den Wohnheimen ist, hat verschiedene Tagestrips mit einem Reisebus für je £10 angeboten. Da sind auch viele der Internationals mitgekommen. Die Ziele waren Glasgow, Loch Ness und der Edinburgh Weihnachtsmarkt.

Nach Edinburgh ging es auch mit ESN (Erasmus Student Network, sind trotz Brexit noch aktiv).

Nicht so günstig, aber dafür ein ganzes Wochenende und ein einmaliges Programm. Dieser Trip hat mir mit am besten gefallen.

Auch in Aberdeen hat die ESN-Gruppe regelmäßig Aktivitäten für alle Internationals angeboten, die immer sehr beliebt waren (Icebreaker Abend in der ersten Woche, Lagerfeuer am Strand, Bowling etc.)

Ansonsten hat auch die RGU Student Union regelmäßig Aktivitäten organisiert, ich war zum Beispiel bei „Therapets“, wo man für eine halbe Stunde Hunde streicheln durfte.

Wenn man ein Auto zur Verfügung hat, hat man noch viel mehr tolle Möglichkeiten außerhalb von Aberdeen.

Bilder vom coastal path:



Tollohill Wood:



Edinburgh:



Aberdeen (Der erwähnte Spazierweg am Fluss nahe Friedhof, Freizeitpark Cadonas und ein Turm)



**Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Ich würde das Auslandssemester, besonders in Schottland, immer weiterempfehlen. Ich hatte insgesamt eine richtig gute Zeit, bin ein großer fan von Schottland geworden und vermisse das alles jetzt schon.

Als schlechteste Erfahrung würde ich den CCS Kurs nennen. Auf diesen Kurs hatte, soweit ich mitbekommen habe, niemand wirklich Lust und es war derbe anstrengend, so oft und viel dafür zu arbeiten, schwer sich dazu zu motivieren.

Als beste Erfahrung kommt vieles infrage, das Wochenende in Edinburgh, der Tagestrip zum Loch Ness, das Feuerwerk, mein Geburtstag mit Freunden feiern, oder die Fertigstellung meines Videoprojekts.